

Besprechungen

Autor(en): **Egger, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski**

Band (Jahr): **7 (1911)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-541652>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

für Damen 5 Pfund wiegen soll. Ferner müssen 4 aufeinanderfolgende Schwünge oder Wendungen vorgemacht werden.

Die «Zweitklassprüfung» erfordert: 1. Einen Dauerlauf von 1000 m Höhe und ebensoviel Abfahrt, wovon 170 m schwieriges Gelände, wie sehr steile Abhänge, Wald, Schluchten usw., Höchstzeit für den Aufstieg 2 $\frac{1}{4}$ Std., für die Abfahrt 15—24 Min., je nach der Schwierigkeit. Der Rucksack soll wenigstens 10 Pfund schwer sein. 2. Zwei gestandene Sprünge zwischen 16 und 20 m, Schwünge und Wendungen in voller Fahrt. 3. Ein Tourenverzeichnis von wenigstens 12 vollen Tagestouren. — Also, wie man sieht, ganz hübsche Leistungen. Die Regeln für die höchste Stufe (etwa dem «*Dr. sk.*» entsprechend, wenn man die beiden andern als «Maturität» und «Vordiplom» betrachtet) sind einstweilen noch nicht bestimmt.

Besprechungen

von C. EGGER.

Neue Bücher:

Vivian Caulfeild: "How to ski and how not to". Photographs by K. Delap. London 1911, James Nisbet & Co., 8°, 244 S., Preis 4 sh. 6 d.

Es ist auffallend, wie lange es gebraucht hat, bis das Skilaufen bei den Engländern in Schwung kam. Wohl finden wir einzelne von ihnen unter den ersten, die mit Begeisterung das neue Gerät begrüßten — ich erinnere nur an J. A. Symonds und Sir Conan Doyle — wohl mühten sich bedeutende Schriftsteller, den neuen Sport dem Sportvolk *par excellence* mundgerecht zu machen, aber bis vor kurzem sah man nur ganz wenig Engländer gut laufen, und das war eigentlich verwunderlich; denn wo Schneid und körperliche Gewandtheit im Sport verlangt wurden, stand der Brite doch sonst immer in der vordersten Reihe. Und auch in der theoretischen Ausbildung einzelner Sportsarten hat England Grosses geleistet. Bis heute haben im Skisport jedoch die deutschen Lehrbücher den ersten Rang innegehabt, sowohl was Gründlichkeit als Darstellung anbetrifft. In einem Punkt ist ihnen die neue englische Veröffentlichung nun aber noch weit über: ich meine nicht, weil sie noch ausführlicher und noch breiter namentlich die Schwungformen behandelt, sondern weil noch nie jemand die Dynamik und Mechanik der Schwünge so erfasst und erklärt hat wie Mr. Caulfeild. Das Kapitel über den Christianiaschwung z. B. ist das Beste, was je darüber geschrieben worden ist; und wenn man diese Arbeit etwa mit den dürftigen Sätzchen, die Huitfeldt seiner Zeit darüber geäußert hat, vergleicht, dann freut man sich über die ungeahnte Vervollkommnung gerade dieser Seite der Lehre vom

Skilaufen. Liest man diese leichtfasslichen und flüssigen Erklärungen, so glaubt man in der Tat den Schwung schon in den Gelenken sitzen zu haben. Ganz sicher hat das Buch auch den Durchschnitt des englischen Könnens schon stark gehoben; und wenn einer unserer besten Kenner auch meint, die Engländer führen jetzt nur noch in Telemarkstellung gradabwärts und vernachlässigten die schneidige aufrechte Abfahrt, weil in "How to ski" so grosses Gewicht auf die Telemarkstellung gelegt werde, so ist das immerhin eher eine Mode als ein unverbesserlicher Fehler. Besser geduckt und mutig, als in Schlangenbögen und ängstlich!

Bei der Wahl, was ich in Ausführung der gütig gewährten Erlaubnis, ein Kapitel abdrucken zu dürfen, unsern Lesern darbieten sollte, schwankte ich zwischen dem ganz vorzüglichen über "General principles of steering, etc." und dem mehr praktischen und leichter verständlichen über den Christianiaschwung. Das erstere halte ich aber für das Interessanteste, was seit langem auf diesem Gebiet veröffentlicht worden ist. Es geht einem beim Lesen dieser Abhandlung mehr als ein Licht auf, das beim Durcharbeiten der Schwünge selbst unangezündet geblieben wäre. Schon die Betonung der Wichtigkeit und die Erklärung des Seitwärtsgleitens ist ein kapitaler Fund. Auch die Gewichtsverteilung ist sehr durchdacht behandelt, kurz, es ergeben sich hier über die Technik des Skifahrens eine Menge ganz neuer Gesichtspunkte. Sehr fein ist auch, was der Verfasser in der Einleitung über Zdarsky und seine Methode, ferner über das Können der englischen Skifahrer und weiterhin über Tourenfahren u. A. schreibt. Sein Englisch ist zugleich so leicht zu lesen, dass man ihm überall zu folgen vermag.

Ein besonderes Lob gebührt den Bildern des Mr. Delap, die neben schematischen Zeichnungen reichlich über den Text ausgestreut sind und ihn in vorzüglicher Weise ergänzen. Selten noch hat die Photographie gerade diese schwierigen Stellungen und Wendungen so klar und anschaulich und dabei so hübsch wiedergegeben, wobei die «Gegenbeispiele» ihren Zweck nicht verfehlen werden. Einzig die Telegraphenstange auf Bild LVIII erregt Heiterkeit; in solchen Fällen retouchiert man sie eher ganz weg, statt Anmerkungen darum zu ranken.

Ich danke auch an dieser Stelle dem Verfasser für sein Entgegenkommen und hoffe, das übersetzte Kapitel auf Seite 74 dieses Jahrbuches veranlasse manchen unserer Leser, dem vortrefflichen Buche selbst nähere Aufmerksamkeit zu schenken.

The Alpine Ski Club Guides, Arnold H. M. Lunn. The Bernese Oberland, part I. London 1911. Horace Marshall & Son. — Kl. 8^o, 135 S. Preis 4 sh.

Obschon dieser schweizerische Skiführer in erster Linie sein Dasein einer praktischen Idee verdankt, nämlich den Hotelbesuchern der *Alpine Sports Limited* die Wege in ihrer Umgebung zu weisen, so spricht doch auch die sportliche Liebe des Verfassers zu den Bergen daraus, und der Herausgeber — der *Alpine Ski Club* — sowie das umfangreiche Programm, das er sich mit der Herausgabe dieser Führer gestellt hat, bürgen für eine ernsthafte und mustergiltige Arbeit. Dieser Teil behandelt Touren von Montana, Kandersteg, Adel-

boden, Zweisimmen, Gstaad, Château d'Oex und Villars aus, natürlich mit den Einschränkungen, mit denen ein so neues und junges Unternehmen stets zu kämpfen haben wird. Es ist gegenwärtig das *Ski paradise* der die Schweiz besuchenden Engländer. Ein nächster Band soll die Skitouren im Tirol bringen. Als Anhang ist eine gedrängte Anleitung für winterliches Bergsteigen beigelegt.

Oberleutnant Georg Bilgeri: *Der alpine Skilauf*. II. Auflage. München 1911. Verlag der Deutschen Alpenzeitung. Klein 8°. 132 S. Fr. 2. 70.

Dass so bald schon eine Neuauflage erfolgte, spricht für den Anklang, den dieses Handbuch in Deutschland gefunden hat. Neben vielen einzelnen Verbesserungen, so besonders auch bei den Bildern, beruht die Vermehrung um 30 Seiten auf den neuen Kapiteln über Körperhaltung, kombinierte Schwünge und Sommerski, wovon mir besonders das zweite zusagt. In der Tat sind die praktischen Ratschläge des Verfassers alle wohl begründet und erprobt: das Beinheben des bogeninnern Ski beim Christiania oder Stemmbogen z. B. ist auf Alpentouren eine sehr schätzbare und leichte Art zu wenden, wie ich aus Erfahrung bezeugen kann. Bei der Seilfrage vermisste ich den Hinweis, dass das Anseilen von je zwei Personen weit vorteilhafter ist, als eine grössere Zahl von Teilnehmern am gleichen Seil, besonders wenn viele Spalten umgangen werden müssen, also in eigentlichen Gletscherbrüchen. Der Abschnitt über die Lawinengefahr, dieser wichtige Teil eines alpinen Skibuches, ist noch nicht ausführlicher geworden. Zum mindesten dürften doch die dem Skifahrer so verhängnisvollen sog. Schneebretter endlich einmal erwähnt werden. Dagegen findet sich da und dort so manche treffliche neue technische Bemerkung im bisherigen Text verstreut, dass diese Auflage gegenüber der ersten bedeutend gewonnen hat.

W. Fleischmann & E. Steinbrüchel. *Lilienfelder oder Norweger Skilauftechnik?* München 1910. Jos. C. Huber. Fr. 2. 10.

Eine unerquickliche Aufwärmung eines unerquicklichen Streites und gehört daher am besten in den Papierkorb.

Zeitschriften:

Ski-Chronik 1909/10. Jahrbuch des M. E. S. V. II. Jahrgang. Karlsruhe 1910, im Selbstverlag (Schriftleitung P. Siemers). — 8°. 312 S. Preis Mk. 3. 50.

Die Tourenschilderungen und besonders die alpinen Fahrten, die im ersten Band vorgeherrscht hatten, sind jetzt stark eingedämmt; an ihre Stelle ist mehr Vereinsstatistisches getreten. Unter den Aufsätzen findet sich so viel des Anregenden und Guten, dass ich nicht alle erwähnen kann. Vorzüglich sind Luthers «Anfänge des Skilaufs in Mitteleuropa» mit reizenden alten Bildchen. Prof. Paulcke gibt gute praktische Ratschläge für Skikursleiter, Gomperz schildert sehr hübsch das Leben und Treiben der norwegischen Skikameraden. Es wäre weiter auf Abhandlungen über die Amateurfrage (R. Gomperz), die Zukunft des Skisports (Dr. K. Gruber), das Fahren am Seil (O. Roegner) u. a. aufmerksam zu machen. Schweizerisches Gebiet berührt diesmal einzig eine kurze Schilderung von B. Liefmann über Besteigungen im Engadin (Piz d'Err, Cima di Rosso, Giümels-Sella). Dagegen ist die Schweiz

im Bildschmuck stärker, sogar etwas einseitig, vertreten. Die Ausstattung: mattes Papier, Einschaltbilder auf grauem Karton und zahlreiche gute lose Textillustrationen, gibt dem Band ein vornehmes Aussehen. Wenn nun noch, wie bei der Vergrößerung der Auflage vor auszusehen ist, der Preis etwas ermässigt werden kann, dann besitzen die Mitglieder des M. E. S. V., soweit sie sich die Ausgabe leisten, ein Jahrbuch, das ihnen allen Freude bereiten wird.

Year-Book of the Ski Club of Great Britain 1910. Vol. 1 No. 6. Edited by E. C. Richardson. 108 S. Preis 1 s. 3 d.

Das englische Jahrbuch bringt ähnlich wie das *Alpine Journal* Berichte und Schilderungen aus aller Welt; in diesem Band sind Neuseeland, der Kaukasus, Nordamerika, Skandinavien, die Schweiz u. a. vertreten. Statt alle der wie gewohnt gut illustrierten Aufsätze aufzuzählen, möchte ich nur auf den einen näher eingehen. Der Klub hat bei seinen Mitgliedern eine Umfrage über Skiunfälle veranstaltet und das statistische Ergebnis dieser Erhebungen muss gewiss bei allen Skifahrern Beachtung finden. Inert durchschnittlich 5 $\frac{1}{2}$ Wintern haben von 118 Mitgliedern, die überhaupt antworteten, 84 Unfälle erlitten. Davon betreffen Fussverletzungen 32, Knieverletzungen 30, Beinbrüche 6, Armbrüche 1 u. s. w. Hindernisse wie Felsen, Wurzeln, Eis haben 20 Mal Unfälle verursacht, der Uebergang von hartem in weichen Schnee mindestens 8 Mal. Beim Telemark verunglückten 8, beim Stemmfahren 6, beim Christiania nur 2 Personen, was aber nicht viel heissen will; denn wie viele von den 118 Mitgliedern können wohl Christianiaschwünge drehen? Springen verursachte 6 Unfälle; auch das ist mit unseren Verhältnissen nicht vergleichbar. Interessant ist noch die Bindungsfrage: bei 63 Fussverletzungen wurden 22 Mal Ellefsen- und 22 Mal Huitfeldtbindungen benützt, während von 74 Mitgliedern ohne Unfälle 38 Huitfeldt und 22 Ellefsen besaßen. Nur die letzteren Zahlen sprechen ein klein wenig zugunsten von Huitfeldt. Mit besonderem Verständnis begrüßte ich den Kollegen mit der Gelenkmaus, der zwar mitteilt, dass sie ihm keine Beschwerden, selbst beim Springen nicht, bereite.

Aus allem geht hervor, dass kleinere Unfälle doch ziemlich häufig sind, wogegen das Springen verhältnismässig ungefährlich erscheint. Jedenfalls vermindern eine gute Technik und gute Ausrüstung die Zahl der Skiunfälle ganz bedeutend.

The Alpine Ski Club Annual 1910, No. 3. London, Horace Marshall & Son. 66 S., Preis 2 sh.

Diese Veröffentlichung ist ganz der Ski-Hochtouristik gewidmet, zeigt aber auch, dass auf diesem Gebiet Neues zu bringen schwierig ist. Immer und immer wieder Titlis und Berner Oberland! Die in unserem Jahrbuch zuerst servierte Oberländertour Tauerns an neuer Sauce zum dritten Mal aufgewärmt! Die gleiche Kaukasus-Reise wie im Jahrbuch *S. C. Great Britain* wird auch hier von F. A. Noelting wieder beschrieben. Praktischen Wert besitzt ein ganz knapper Tirolerführer von W. R. Rickmers und Notizen über alpine Ausrüstung. In zwei weiteren Aufsätzen werden Touren nach dem Bieshorn und ins Wildstrubelgebiet geschildert; also auch in England scheinen die gefiederten Skimänner recht zahlreich herumzulaufen.

The Skisport 6th annual report of the National Ski Association of America. 1909/10. By Askel H. Holter. 64 S.

Die meisten Vereine der N. S. A. veröffentlichen jetzt in diesem Heft ihre umfangreichen Jahresberichte, so dass ein Bild der Skibewegung in Amerika daraus gewonnen werden kann; sie nimmt rapid zu, tauchten doch jüngst selbst im Central Park zwei Skiläufer auf! — Die wachsende Bedeutung ist auch an der Zeitschrift zu sehen; sie ist um etwas besser ausgestattet als früher und beschäftigt sich auch mit dem Ausland und mit dem Anschluss an die internationalen Vereinbarungen.

Aarbog 1910. Foreningen til ski-idrættens fremme. Kristiania, Grondahl & Son.

Das schlichte braune Heft, das für unser eigenes Jahrbuch Vorbild war, kommt als gern gesehener Gast zu uns, leider nur als stummer Gast, denn nicht viele werden es bei uns lesen können. Der Inhalt entspricht dem bisherigen Rahmen; für uns ist vielleicht von Interesse: Der Skisport in Italien von F. Q. und der Bericht über das Skilaufen bei den Volksschülern, den wir im «Ski» in Uebersetzung wiedergegeben haben.

Pa Skidor. Arsskrift 1910/11. Utgifven af Föreningen för Skidlöpningens Främjande i Sverige. 240 S.

Ein stattliches Buch mit viel Rennberichten — es werden in Schweden zahlreiche und sehr lange Gelände-Wettläufe gemacht — überaus reich illustriert. Gleich zu Anfang stehen z. B. 16 Vollbilder, doch könnte man nicht behaupten, dass sie alle gut gewählt sind. Die Leser werden auch über den Sport im Ausland zu unterrichten gesucht, so in längern Artikeln über französische und englische Verhältnisse. In der allgemeinen Uebersicht ist die Schweiz nicht sehr glücklich besprochen: hier und an andern Orten auch kommt zum Ausdruck, dass das Ausland unvollkommen über uns informiert ist; und man muss sagen, wir geben uns auch keine Mühe, dem abzuhelpen!

Jahrbuch des Wintersports für 1910/11 von Emil Peege & Josef Naggl. Erster Jahrgang. Wien, Gerlach & Wiedling. Klein 8°, 248 S.

Behandelt den gegenwärtigen Stand und die Entwicklung des Skilaufs in Oesterreich und gibt eine Uebersicht über die Sportsplätze dieses Landes. Die Geschichtstabellen aus unserem Ski-Jahrbuch V sind darin erweitert abgedruckt. Gute Bilder, worunter solche von G. Walty, und eine Fülle statistischen Stoffes.

Der Winter, V. Jahrgang. München, Schackstrasse 6. 26 Nummern, Fr. 6.75.

Den reichen Inhalt dieser bekannten deutschen Zeitschrift auch nur annäherungsweise hier zu skizzieren, ist nicht möglich. Wir werden in Zukunft im «Ski» öfters und regelmässig auf die einzelnen Artikel aufmerksam machen. Der letzte Jahrgang brachte eine Damen-, Faschings-, Schwabenummer u. a. m.

Les Sports d'Hiver et l'Alpinisme. 26 Rue de la Trémoille, Paris (8°). 36 Nummern, Fr. 7.25.

Diese Wintersportszeitung Frankreichs erscheint nun in erweiterter

Form auch über den Sommer und fügt ihrem Interessenkreis die Bergsteigerei hinzu. Sie bringt die Tagesnachrichten über den Skisport und pflegt die *causerie*.

Einzelne Aufsätze in andern Zeitschriften:

Zeitschrift des D. Oe. A. V. 1910. S. 284—303. *Viktor Baumann und Friedr. Berger*: Schneeschuhfahrten in den Münstertaler Alpen. (Piz Urtiola, Geisterspitze, Piz Turettas, Val Scarl, Pforzheimerhütte, Giufplan).

Deutsche Alpenzeitung X. II. Halbband. S. 183, *H. Eck*: Stille Winkel im Schwarzwald.

S. 160, *Alfred Erdmann*: Der Winter in der Photographie.

La Montagne, Heft 3 vom 20. März 1911. Fr. 1.—. S. 125, *Commandant M. Goybet*: Eine militärische Kundschafterfahrt über Brèche de la Meije und Col des Ecrins.

S. 143, *P. Alloix*: Vom V. internationalen Skiwettbewerb im Lioran.

Alpina 1911. No. 3, S. 21, *Marcel Kurz*: Itinéraires nouveaux pour skieurs.

No. 3, S. 22, *R. Staub*: Skitouren im Ortlergebiet.

No. 3, S. 23, *Fritz Pfeiffer*: Traversierung des Berner Hochgebirges im Winter.

No. 5, S. 41, *Th. L.*: Skitour Göschenen-Kandersteg.

No. 7, S. 56, *Dr. C. Täuber*: Neue Skibrettli.

No. 9, S. 80, *B. v. Tetmayer*: Skiwesen.

No. 10, S. 87, *G. Watty*: Skiwesen.

No. 12, S. 105, *Leo Kälin*: Eine Versuchstour mit Skibrettli.

No. 19, S. 172, *Josef Müller und G. Watty*: Skiwesen.

Oesterreichische Alpenzeitung 1911. No. 826 und 829, *Prof. Dr. Guido Eugen Lammer*: Wettrennen im Hochgebirge.

No. 827, *H. Hoek*: Das Skigebiet der Lenzerheide.

No. 830, *R. Staub*: Bernina Rundtour.

No. 830, *F. Kurz*: Ein Festtag auf Schiern (Ferwall, Fädnerspitze).

No. 834, *Friedrich Berger*: Sesvenna- und Lischannagruppe als neues Winterland (4 S. Allgemeines).

Echo des Alpes. No. 4, S. 129, *F. F. Roget*: Traversée sur skis des massifs Diablerets, Wildhorn, Wildstrubel, du Col du Pillon à la Gemmi et Kandersteg.

Mitteilungen des D. Oe. A. V. 1910. No. 20, S. 243, *Prof. Dr. Guido Lammer*: Die Grenzen des Bergsports.

No. 23, S. 270 und 24, S. 282 (Anonym): Die Grenzen des Bergsports.

No. 24, S. 279, *Arnulf Lechner*: Ueber Skitouren in der Adamello-gruppe.

Jahrgang 1911. No. 3, S. 32 (Anonym): Wettrennen im Hochgebirge.

No. 4, S. 50, *Friedr. Berger*: Eine hochalpine Wintermarkierung in der Sesvennagruppe.

No. 6, S. 74, *Emmer*: Wettrennen im Hochgebirge.

Die Umschau 1911. No. 31, S. 635, *Oberleutnant Bilgeri*: Der Sommerski und seine Verwendung. (Abdruck des Kapitels aus dem Alpinen Skilauf.)